zeuge luden dieselben ein, um sie nach der Baraganbai zu verschiffen. Die Matrosen der Friederika Johanna machten sich mit um so größerem Eifer an die Arbeit, als sie wußten, daß sie etwas gut zu machen hatten, stauten ihr Boot bis an den Rand voll und ruderten ab. Da es stromabwärts ging, strengten sie ihre Kräfte beim Rudern nicht besonders an. Wie sie weiter in den Strom hinein kamen, erblickten sie einen treibenden Baumstamm und auf diesem ein Thier zusammengekauert, welches sie indessen noch nicht erkennen konnten. Sie wollten anfangs vorbeifahren, um keine Zeit zu verlieren, aber die Neugierde siegte denn doch und mit scharfen Ruderschlägen waren sie dem Baumstamme bald nahe genug, um unterscheiden zu können, wer darauf saß. Da rief Jörgens plötzlich: „Riemen ein! Laßt uns nicht zu nahe kommen, es ist ein Jaguar, der auf dem Stamme sitzt."

Jetzt erkannten sie alle den amerikanischen Löwen, der mit dem Hintertheile halb im Wasser und mit den Vordertatzen sich in den Stamm krallend, das herannahende Boot anglotzte.

„Wenn wir ihm zu nahe kommen, springt er uns in's Boot hinein und zerreißt uns alle," rief Jörgens. „Was machen wir mit ihm? Ich möchte ihn gerne haben, seht nur wie sein prächtiges Fell in der Sonne glänzt, das ist eine herrliche Schlafdecke. Wir haben keine Waffen und mit den Riemen oder Bootshaken können wir dem starken Thiere nicht zu Leibe."

„Wir müssen ihn vom Baumstamme herunterlocken," meinte Robert, „und ihn dann ersäufen. Binden wir eine Ochsenhaut in ein Bündel zusammen, daß die Fleischseite nach Außen sieht, damit locken wir ihn an das Boot, werfen ihm eine Schlinge über den Kopf und rudern mit ihm schnell davon."

Der Rath gefiel und wurde richtig ausgeführt. Das Bündel Ochsenhaut warf Jörgens ihm zu und zwar so, daß es zwischen den Baumstamm und das Boot fiel. Der ausgehungerte Jaguar, den rothen fleischigen Bissen riechend, ließ sich von seinem Flosse herunter, schwamm sehr behende darauf zu und biß tüchtig hinein. Nun wollte er wieder zu seinem Stamm zurückkehren, wurde aber durch die Leine, an der die Haut befestigt war, festgehalten und, da er seine Beute nicht loslassen wollte, bis dicht an das Boot gezogen. Da versetzte ihm Georg, den Bootshaken wie eine Lanze

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00056394